

Aus der Universitätsklinik für Hautkrankheiten in Kiel.
(Direktor: Prof. Dr. Klingmüller.)

Fehlerquellen bei der Serodiagnose der Echinokokken- erkrankung.

Erwiderung auf den gleichnamigen Artikel des Herrn Dr. Kurt Henius
in dieser Wochenschrift No. 26, 1911.

Von Dr. August Brauer, Assistent der Klinik.

In dem Artikel von Henius in No. 26 dieser Wochenschrift wird gegen mich der Vorwurf erhoben, daß ich durch meine Ausführungen in No. 20 der Münchener medizinischen Wochenschrift die serologische Echinococcusdiagnose in Mißkredit bringe. Das ist eine unbewiesene und unbeweisbare Behauptung. Ebenso wenig trifft mich der Gemeinplatz des Verfassers:

„Es soll an dieser Stelle überhaupt einmal ausgesprochen werden, daß es unstatthaft ist, Erfahrungen, die man mit willkürlich geänderten Versuchsbedingungen macht, so zu verwerten, als ob die Fehlergebnisse der ursprünglichen Methode mit zur Last fielen.“

Denn einmal habe ich nicht die Versuchsbedingungen willkürlich geändert, ich habe die zuerst 1909 von Kreuter zu diagnostischen Zwecken angegebene Versuchsanordnung getroffen, konnte mich also nur auf die mit alkoholischen Extrakten vorgenommenen Untersuchungen beziehen, und zweitens ist es mir nicht eingefallen, eine Fehlerquelle, die doch nur durch die Verwendung alkoholischer Extrakte möglich wird, auf das ursprüngliche Verfahren mit Hydatidenflüssigkeit zu übertragen. Im Gegenteil habe ich noch besonders darauf hingewiesen, daß diese Fehlerquelle durch Verwendung wäßriger Extrakte oder der Hydatidenflüssigkeit als Antigen vermeidbar ist. Worauf sich also die Behauptung von Henius stützt, daß ich meine Versuche so verwertet habe, als ob sie das ursprüngliche Verfahren diskreditierten, ist mir unerfindlich. Ebenso wenig ist von mir — wie der Anschein erweckt wird — bezweifelt worden, daß man bei Verwendung von Hydatidenflüssigkeit als Antigen die Differentialdiagnose gegen Lues stellen könne. Das ist so selbstverständlich, daß es nicht eines Beleges durch den mitgeteilten Fall bedurft hätte. Daß die Konservierung der Hydatidenflüssigkeit schwierig ist und ihre Wirksamkeit abzunehmen scheint, wie mehrere Autoren auf Grund ihrer Erfahrungen berichten, wird durch die Angaben von Henius nicht widerlegt. Auch Bernhard Vas¹⁾ schließt neuerdings seine zusammenfassende Arbeit mit dem Satz:

„Die Seroreaktion der Echinococcuskrankheit bedeutet in der Diagnostik dieses Leidens einen Fortschritt, welcher durch die Darstellung eines verlässlichen, haltbaren Antigens noch gesteigert werden dürfte.“

Ich habe mich mit keinem Wort gegen den Wert der ursprünglichen Methode ausgesprochen, wenn ich schrieb, daß die Schwierigkeit der Materialbeschaffung in den meisten Fällen zur Verwendung alkoholischer Extrakte nötigen werde. Warum übrigens die Eigenschaft des alkoholischen Hydatidenflüssigkeitsextraktes, als Antigen zu wirken wie die Hydatidenflüssigkeit selbst, zwar biologisch interessant, aber praktisch nicht verwendbar sein soll, dafür bleibt Henius den Beweis schuldig, ist doch auch das Gegenteil seiner Behauptung bereits mehrfach bewiesen worden. Es kam mir nur darauf an, darzutun, daß alkoholische Extrakte nur unter gewissen Kautelen für die Echinococcusdiagnose verwertet werden dürfen.

Auf den Passus „über die Angabe vieler Autoren, die keine eigene Erfahrungen besitzen“ in betreff der wäßrigen Luesextrakte möge es mir gestattet sein, nur auf Bruck hinzuweisen:

„Ich möchte aber immer wieder betonen, daß nach unseren Erfahrungen die Haltbarkeit wäßriger Extrakte eine äußerst begrenzte ist, und daß plötzlich ohne jede erkennbare Ursache ein derartiges Extrakt von heute auf morgen unbrauchbar werden kann.“

Bruck, der Mitbegründer der Methode, dem wohl sicher die größte Erfahrung zur Seite steht, wird den von Henius

¹⁾ Wiener klinische Wochenschrift 1911, No. 4.

erhobenen Vorwurf gelassen tragen können, nicht minder wie die Serologische Abteilung der Kieler Dermatologischen Klinik die von dem Berliner Verfasser beliebte Charakterisierung. Ich muß gegen eine derartige unsachliche Kritik Verwahrung einlegen, die in einer anderen als der von mir gewählten Wochenschrift unter Entstellung der bekämpften Ausführungen sich gegen Dinge richtet, die von mir garnicht behauptet, sondern mir vom Kritiker erst imputiert worden sind.¹⁾

¹⁾ Die Diskussion ist hierdurch für uns geschlossen. D. Red.